

Wir singen oder lesen Lied 99 Christ ist erstanden

Fürbittengebet, Vaterunser

Gott,

du Licht mitten in der Dunkelheit, du Stimme in sprachlosem Schweigen, du Wärme in lähmender Starre, du Heil in verletzendem Streit. Wir danken dir, dass du uns nicht ohne Trost und Hoffnung lässt. Durch Jesus Christus verheißt du uns Leben, dem die Mächte des Todes nichts mehr anhaben können.

Noch aber erleben wir, wie diese Mächte Kraft haben.

So bringen wir vor dich die Menschen, die unter diesen Mächten leiden. Wir denken in diesem Jahr zuallererst an diejenigen, die von Corona unmittelbar betroffen sind, weil sie krank sind oder liebe Menschen verloren haben: Lass ihnen andere Menschen begegnen, die ihnen beistehen; und lass sie - vielleicht gerade auch aus der Osterfreude und der Osterkraft heraus – zu neuer Kraft und zu neuem Sinn für ihr Leben finden.

Gott, wir bitten dich für uns alle: Lass uns gestärkt in unseren Alltag zurückkehren. Lass uns Kraft empfangen aus der Osterbotschaft vom Leben, damit wir immer wieder neu versuchen können, gemeinschaftlich zu leben, zu lieben und menschlich miteinander umzugehen.

Gemeinsam mit allen Christen und für alle Menschen in der Welt beten wir nun zu dir unserem Gott, mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ...

Wir singen oder lesen Lied EG 117,1-3 Der schöne Ostertag

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen.

Es erklingt Orgelmusik – „Hören“ wir sie?

OSTERSONNTAG IN CORONA-ZEITEN

**für daheim zur Gottesdienstzeit am 12. April 2020
um 6.00 Uhr in Bavendorf oder
um 10.30 Uhr in Winterbach
oder zu Ihrer und eurer Zeit**

**Stellvertretend für uns alle beginnen Frau Scheck und ich
auf dem Friedhof in Bavendorf und später vor der Kirche in
Winterbach. Es brennt ein Osterfeuer. Die Osterkerze wird
angezündet.**

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

**Wir singen oder lesen Lied EG 116,1 Christ ist erstanden,
Halleluja**

Es läuten die Glocken.

Es erklingt die Orgel.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Es können sich heute nicht wie sonst überall auf der Welt Gemeinden versammeln, um im Licht von Ostern Gottesdienst zu feiern. Wir sind aufgerufen, zuhause zu bleiben und von dort aus zu versuchen, die Osterfreude zu empfinden.

Aber es gilt auch heute: Der Herr ist auferstanden!

Dass der Tod nicht das letzte Wort hat,
dass wir hoffen und uns freuen dürfen,
dass wir leben sollen –
das will uns Ostern sagen.

Wir beten Psalm 118/EG 747

Gebet, stilles Gebet

Ostern will uns sagen: Durch Jesu Auferstehung hast du, Gott, dem Tod die Macht genommen; am Sieg des Lebens willst du uns Anteil schenken. Auch in diesen Corona-Zeiten dürfen wir darauf vertrauen: Durch Ostern willst du, Gott, die Herzen der Menschen mit Hoffnung und Freude erfüllen. Du willst ein dunkles Gestern zu einem hellen Morgen machen. Du willst Totenklage in Lobgesang verwandeln.

Wir danken dir, dass wir in dieser Welt, in der gerade auch jetzt so viele leiden und sterben und in der wir alle auf den Tod zugehen, dies hören und glauben dürfen; und wir bitten dich: Sende Strahlen des Osterlichts in diese Welt.

Gott, du sagst uns deine Gegenwart zu – in hellen Tagen, aber auch in allen Dunkelheiten dieses Lebens.

Durch deinen Heiligen Geist bist du unter uns – auch heute.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass du uns hörst, auch wenn wir nun im stillen Gebet vor dich bringen, was uns an diesem Tag besonders bewegt.

...

Ostern will uns sagen: Gott du bist freundlich und deine Güte währet ewiglich.

Dafür danken wir dir - durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Schriftlesung (Evangelium des Sonntags): Markus 16,1-8

Ein paar Gedanken dazu

Wer hat das letzte Wort – der Tod oder Gott?

Dieser Frage setzt Gott sich selbst entgegen – mit Ostern.

Ostern: Gott hat Jesus von den Toten auferweckt.

Niemand war dabei. Die Auferweckung Jesu bleibt Gottes Geheimnis.

Es muss die Nachricht genügen: Gott hat Jesus von den Toten auferweckt; dem Tod bleibt nur das vorletzte Wort.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“

Gleich nach dem Sabbat suchen die Frauen das Grab auf, diesen Ort der Trauer und des Verlustes. Gerade haben sie den Triumph des Todes erlebt: Der, den sie lieb hatten, der, der ihnen Gott als

den liebevollen Vater nahegebracht hatte, ist brutal hingerichtet worden. Sie sehen die Bilder noch vor sich: Die aufgehetzte Menge, die „kreuzige ihn“ schreit; Golgatha mit den drei Kreuzen. Das Grab - Ort des Begreifens. Was bleibt, ist die liebevolle Treue zu dem Verstorbenen. Was bleibt, sind damals wohlriechende Öle, die auf den Leichnam geträufelt werden sollen. Was bleibt, ist ihn zu berühren, ihm noch etwas Gutes zu tun.

Was dann geschieht, erzählen die biblischen Ostergeschichten auf unterschiedliche Weise. Diese Geschichten sind nicht Protokolle eines Ereignisses. Wir sollten sie eher betrachten wie kostbare Bilder, die uns hinter der Oberfläche des Erzählten eine tiefere Wahrheit mitteilen wollen. Die Frauen kommen zum Grab – und der Stein ist weggewälzt. Sie kommen zur Wohnung des Todes - aber sie finden nicht den Tod in ihm, sondern einen „*Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an*“. Die Wohnung des Todes ist besetzt von einem Boten des Lebens. Wo es eigentlich nach Leichentüchern und Verwesung riechen müsste, dort breitet sich der Geruch des Lebens aus.

Ostern: Das heißt Umsturz aller Gewissheiten.

Ostern: Das heißt nicht mehr unter dem Leichengeruch der Mächte des Todes leben müssen, sondern auf den Duft des Lebens aus Gottes Macht setzen dürfen.

Ostern – das heißt auch heute: Gott hat Jesus, den Liebhaber des Lebens, auferweckt. Und deshalb lohnt es sich, auf Gottes Lebensmacht auch hier unter uns, auch in unserem Leben zu vertrauen – auch in dieser Zeit des vielen Sterbens.

Ich wünsche uns, dass wir mit neuem Staunen und dankbar singen können: „Christ ist erstanden.“

Wenn wir dieses Lied weiter singen, fangen wir an zu ahnen, was Auferstehung bis heute auch heißt: „Christ will unser Trost sein.“ Wir müssen weiterhin an Gräbern lieber Menschen stehen und unser Leid tragen. Wir müssen weiterhin mit katastrophalen Nachrichten rechnen. Und manchmal wird es viel Mutes bedürfen, gegen unsere Hilflosigkeit, vielleicht auch gegen unsere Vernunft anzuglauben. Aber die Botschaft von Ostern darf um keinen Preis der Welt aufgegeben werden – um unseretwillen, um des Lebens willen.